

# ZSOMBOLYAER ZEITUNG.

Organ für Politik, lokale und öffentliche Interessen Zsombolyas und Umgebung.

**Pränumerationspreise:**  
 ganzjährig . . . . . 8 Kr.    vierteljährig . . . . . 2 Kr.  
 halbjährig . . . . . 4    Einzelne Nummer 20 Hell.  
 Für das Ausland und Amerika ganzjährig 10 Kronen.

Verantwortlicher Redakteur:  
**JOHANN KOCH jun.**  
 Hauptmitarbeiter und Administrator:  
**JOHANN HEIM.**

**Inserate**  
 werden nur gegen Vorausbezahlung in unserer Administration und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint jeden Sonntag.

## Protektion!

Ein Fremdwort und doch ist es so heimisch bei uns, als wäre der darunter zu verstehende Begriff hier zu Lande zur Welt gekommen, so kommt dieses Fremdwort in der Wirklichkeit zur Geltung. Jawohl, die Protektion ist in Ungarn ein großes Uebel, welches die produzierenden Volksschichten in gewisser Art und Weise empfinden müssen.

Wo ist die Protektion eigentlich? werden schon so manche Leute gefragt haben. In einem Atem läßt sich diese Frage kaum beantworten. Denn die Protektion, sie wuchert überall, wie die Eselsdistels, nur mit dem Unterschiede, daß man die letztere auszurotten pflegt, die erstere aber, gehegt und gepflegt, überall, ohne Rang- oder Klassenunterschied, in den Ministerpalästen gerade so, als in der Kanzlei des kleinsten Gemeindevorstehers ihre Blüten treibt.

Die Protektion ist fürwahr zur Landesgefahr geworden; nicht etwa, weil die Protektionslosen ob ihrer Ueberzeugung eine Revolution vom Zaun brechen wollten, sondern die riesengroße Gefahr liegt darin, daß heute bei uns nur sehr wenige Leute daran denken, sich um die Förderung des Gemeinwohls verdient zu machen oder gar etwas zu

lernen, nein — wenn nicht gerade Schaden — nützen kann einem heutzutage wirkliches Verdienst oder gründliches Wissen keinesfalls. Diese Behauptung mag etwas zu derb sein, aber wahr ist sie unbedingt. Wir brauchen uns nur ein wenig umzusehen und wir finden sehr viel Stoff zu diesem Thema. Durch alle Ämter, bis hinauf zu dem Minister, bei der Anstellung eines Amtsdieners oder Ernennung eines Beamten, kommt in den meisten Fällen die Protektion zur Geltung.

Die Folgen dieses Übels zeigen sich am deutlichsten bei der Verwaltung unseres Landes. Da sehen wir unter den Beamten eine große Masse von Hohlköpfen und Faulpelzen, Einfaltspinseln und Streber, das heißt solche Leute, die nicht infolge ihres Wissens und Könnens, sondern nur infolge Protektion, sich auf jenen Posten befinden, die sie einnehmen.

Früher hieß es, die „liberale“ Wirtschaft habe die Protektion gezogen. Doch sehen wir, daß sie heute noch ärger wuchert die Schmarotzerpflanze der Protektion, denn es heulen immer mehr vor dem Tore. Die Schmutzkonzurrenz wird immer dreister und frecher, die Hintansetzung des Könnens und Wissens eine immer ärgere, ohne

einen Schein der Besserung. Wie besser wenn alles schlecht ist?

Die Protektion tritt im öffentlichen Leben Ungarns heute so dreist und vielseitig auf, daß ihr weder die Minister noch das Parlament widerstehen können. Wie wäre dies auch möglich, nachdem die meisten der heutigen Abgeordneten ihr Mandat nur der Protektion verdanken und nach der Wahl für ihre kortesche Protektionen zu erkämpfen haben? Die Wahlkortesche brauchen verschiedenes, so zum Beispiel Steuerfreiheit, Ämter, Freiplätze an verschiedenen Bildungsanstalten, Stipendien, Tabaktrafiken und Schanklizenzen, Apothekerkonzessionen usw. Was Wunder, wenn dann den meisten der Abgeordneten beim Anblicke des Heißhungeres ihrer Wähler selbst die Ekstase kommt. Wenn sie im allgemeinen Interessententumel mandatmüde werden, aber erst nachdem sie sich etwas besseres sicherten.

Insolange aber nicht das wahre Verdienst, die Fähigkeit, das Wissen, die Qualifikation, Fleiß und Ambition, die Grundbedingungen bei Besetzung von Stellen und Ämtern sind, sondern Hohlköpfe und Stümper, Einfaltspinsel und Taugenichts nur deshalb in Ämter und Stellung eingeschmuggelt werden,

## Feuilleton.

### Die Matura.

Von Dr. Nikolaus Kerényi.

(Original-Feuilleton der „Zsombolyaer Zeitung“)

I.

Es herrscht große Aufregung in der Familie, denn ein großer Tag ist angebrochen. Vater und Mutter haben die Nacht schlaflos zugebracht wegen den Sorgen, welche in ihren Köpfen herumswirren. Der junge Herr Karl soll nämlich die Matura bestehen. Karl ist auch schon aufgewacht und hat seinen funkelneuen Salonzug angelegt. Die Mutter mußert ihn sorgfältig, sein Vater aber spricht ihm Muth zu. Es wird schon gehen. Die Hauptsache ist, daß man nicht in Verlegung kommt. Die Geschwister gehen ihm ehrfurchtsvoll aus dem Wege, denn er ist der Held des Tages. Herr Karl schlägt noch rasch einige Bücher auf. Bald liest er in der Literaturgeschichte, bald wieder in der Geometrie. Mann kann nicht wissen, ob man nicht eben dieses Thema, welches man zuletzt überflogen hat, zur Aufgabe bekommt.

— Um Gottes Willen, du wirst dich ver-

wirren! — meint sein Vater und Karl legt die Bücher wieder nieder.

Etwas unsicheren Schrittes nähert sich Karl der Schule. Er schaut mit bangem Herzen hinauf auf die Fenster, hinter welchen die gestrenge Prüfungskommission ihn martern wird.

Die Augen seiner Mutter begleiten ihn soweit es nur möglich ist.

Der Kaufmann Reiner, Karls Vater begibt sich in sein Komptoir. Er öffnet die anlangten Briefe, überfliegt den Inhalt derselben, seine Komptoiristen aber warten vergebens um seine Weisungen. Sie müssen ihn einigemal erfuchen die Post zur Erledigung zu übergeben. Seine Gedanken weilen auch im Prüfungssaale.

— Ich bitte, lassen sie mich jetzt in Ruhe. Ich kann mich nicht fassen. Mein Karl maturiert heute.

Und durch das ganze Geschäft fliegt die aufregende Nachricht:

— Der junge Herr Karl maturiert heute.

II.

Karl steht schon im Korridor des Gymnasiums. Neben ihm harrt noch mehrere junge Leute mit ebenso weißem Antlitz.

Der Professor der Mathematik geht schon das fünfte Mal aus dem Sitzungssaale aus

und ein und Karl verbeugt sich schon zum zehnten Male.

— Guten Morgen, Herr Professor!

Sogar den Schulpedell, den alten Peter begrüßt er mit tiefster Ehrfurcht. Er ist überhaupt heute sehr untertänig gestimmt. Er fühlt, daß er eine große Null, ein schreckliches Nichts ist. Es fällt ihm ein, daß er sich ja recht schämen müßte, wenn er beim Examen durchfallen würde. Was werden seine Eltern sagen? Er würde sich nie mehr getrauen mit Nachbarns Eltschen zu sprechen, mit der er in der Tanzschule so glückliche Stunden verbracht hat.

Jetzt kommt der Hilfsprofessor Klein. Ein kleines, junges Männchen mit Augengläser. Der Hilfsprofessor hat noch nicht lange die Universität verlassen und Karl wollte ihn nie als eine Autorität anerkennen. Unter dem Schuljahre grüßte er ihn immer nur flüchtig und stolz. Er hatte auch im Herzen einen leichten Groll gegen den Hilfsprofessor Klein, da derselbe auf einem Maifeste sehr viel mit Eltschen getanzt hat. Heute aber unterdrückt Karl seinen Stolz und seinen Groll. Er verbeugt sich tief vor ihm.

— Guten Morgen, Herr Professor.

So vergeht rasch die Zeit und die Tür wird geöffnet. Man ruft die Kandidaten hin-

weil ihr Onkel vielleicht ein Obergespan oder der Kousin eines Ministerialrates ist, insolange können wir eines Emporbühens des Staatswesens nicht gewärtigt sein. Leider ist keine Aussicht vorhanden, daß diesbezüglich eine günstige Wendung eintritt, denn, obwohl man überall das Uebel kennt, findet sich dennoch keine energische Hand, die es antasten wollte. Die Protektion bleibt ein „Rühr' mich nicht an“, denn sie bietet die Gelegenheit und die Möglichkeit, den Parasiten des Staates, lästigen Drohnen und Faulenzern zu einer fetten Pfründe zu verhelfen und hungrigen Schmarozhern, die kein anderes Verdienst, aber auch keine andere Qualifikation besitzen, als daß irgend ein „großer Herr“ ihr Protektor ist, eine Sinekure zu sichern. Bei Verteilung von Stipendien, bei Besetzung von Aemtern und Stellen dient bei uns nicht die höhere Qualifikation, nicht das bessere Zeugnis, nicht Fähigkeit und Fachkenntnis zum Maßstab, sondern die einflußreichere Protektion.

Insolange aber die Minister selbst Protektion üben und dulden, insolange sie nicht mit ernstem Willen darangehen, den Augiasstall der Korruption, den Sumpf des Nepotismus gründlich zu säubern, scheinen die Pessimisten Recht zu behalten: „Es wird auch jetzt nicht besser werden.“

Und wahrlich, es ist unter dem heute bestehenden System gar nicht zu erwarten, daß es besser wird. Nur durch eine Moderne Verwaltung unseres Staates wäre eine Besserung zu erwarten. Eine radikale Reform unserer Verwaltung wird aber nur seitens einer solchen Gesetzgebung durchgeführt werden, deren Mitglieder durch den Volkswillen, das heißt auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählt werden können.

**An unsere sehr geehrten Leser!**

Mit 1. Juli 1908. beginnt ein neues Abonnement auf die „Zsombolyaer Zeitung“.

„Zsombolyaer Zeitung“, zu welchem wir Sie hiemit höflichst einladen.

Wir können mit Beruhigung auf die zwanzig Jahre unseres Bestandes zurückblicken. „Vollkommene Objektivität“ war, ist und bleibt unsere Devise. Wir loben das Gute, wir tadeln das Schlechte, komme es aus welchem Parteilager immer. Wir wollen die Hüter und Pfleger, die Wahrer und Förderer der Interessen der Gesamtbevölkerung Zsombolyas und dessen Umgebung sein. Wir stehen im Dienste des Patriotismus, des Vaterlandes und unserer engeren Heimat. Das taten wir bisher, das wollen wir auch fernerhin tun!

Zu diesem unseren Bestreben bedürfen wir Ihrer sehr geschätzten Unterstützung. Wir geben jederzeit allen berechtigten Wünschen und Zeilen in unserem Blatte sehr gerne Raum, ja wir erbitten uns in recht ausgiebiger Weise Ihre geistige Unterstützung, Ihre Mitarbeiterschaft. In materieller Hinsicht wollen Sie uns mit Ihrem werten weiteren Abonnement, mit der Zuwendung neuer Abonnenten durch Empfehlung unseres Blattes und durch fleißiges Inserieren unterstützen.

Mit dieser Bitte treten an unsere sehr geehrten Leser und Bönner

Hochachtungsvoll

Die Redaktion u. Administration der „Zsombolyaer Zeitung.“

**Wochen-Chronik.**

Zsombolya, 4. Juli 1908.

**Eisenbahn-fahrordnung.**

Giltig vom 1. Mai 1908.

**(Bahnhof Zsombolya)**

Ankunft:		Abfahrt:	
Von Budapest:	Nach Temesvár:	Nach Temesvár:	Nach Temesvár:
Morgens 4.14	Personenzug	Morgens 4.30	Personenzug
Nachm. 2.13	Eilzug	Nachm. 2.15	Eilzug
Abends 5.01	Personenzug	Abends 5.19	Personenzug
Abends 7.33	Eilzug	Abends 7.35	Eilzug

ein. Karl schwankt gebeugten Hauptes traurig in den Saal. Sein Gesicht ist jetzt ganz aschenfahl.

III.

Der Abend war schon herangerückt, als ein junger Mann mit hoch getragenen Kopfe, mit einem großen knotigen Stocke in der Hand in das Haus des Kaufmannes Reiner eintrat. Seine Wangen sind rötlich gefärbt.

— Ich habe das Maturitätsexamen bestanden, — erklärt er stolz, wie ein siegender Feldherr.

Man kann den Karl von heute morgens kaum wieder erkennen. Frau Reiner, seine Mutter fällt ihm um den Hals, verküßt ihn, sein Vater aber drückt ihm kräftig die Hand. Die Geschwisterchen hüpfen um ihn herum und das ganze Haus ist voller Freude. Die Mutter voller Freude meldet dem geliebten Sohn:

— Wir haben heute Abend deine Lieblingspeife: Lungenbraten mit Semmelknödeln. Wir wollen heute fröhlich und gut soupieren.

— Ich danke, Mama für deine Güte, aber nach dem Nachtmahl muß ich in das Restaurant zur schwarzen Schwalbe, wo ich mit meinen Kollegen zusammenkomme.

Mann wollte dieses Programm im An-

fange nicht annehmen, später aber wird dem Willen Karls Gewähr geleistet. Er hat viel ausgestanden, darum soll er sich auch Etwas zerstreuen. Herr Reiner macht aber Karl aufmerksam sich schön ernst zu benehmen und bei Zeiten nach Hause zu kommen.

— Aber Papa, — meint Karl mit Selbstbewußtsein — ich bin ja jetzt schon ein reifer Mann.

— Ja, ja, — sagt die Mama — unser Karl ist ja schon ein reifer Mann.

Nach einer Stunde sitzt Karl schon in einer fröhlichen Runde in der schwarzen Schwalbe.

Die reifen Herren vertilgen fleißig den köstlichen Szomorodner, ihr Augen sprühen von Feuer. Soeben hat man Herrn Hilfsprofessor Klein ersucht er möge die Gesellschaft damit beehren und von seinem Stammtisch sich zu seinen gewesenen Schüler bequemen. Bald darauf gehen die Toaste an und da muß man immer „ex“ trinken. Es wird viel gesprochen von den Erlebnissen in der Schule, dann trinkt man wieder und noch einmal. Nach Mitternacht trinkt Karl mit dem Professor Klein „per tu“ und fällt ihm um den Hals, indem er seine Seele öffnet.

— Ja, ja! du warst ja sehr oft sekant

Von Szeged:	Nach Temesvár:
Morgens 6.45	Morgens 6.51
Mittags 11.59	Mittags 12.58
Abends 7.48	Abends 7.56
Personenzug	
(nur von Nkhinda)	
Von Temesvár:	Nach Szeged:
Morgens 5.36	Morgen 5.37
Nachm. 4.24	Nachm. 4.25
Von Temesvár:	Nach Budapest:
Vorm. 8.27	Vorm. 8.27
10.17	10.20
Nachm. 1.52	Nachm. 1.54
Abends 10.41	Abends 10.47
Von Mados:	Nach Mados:
Morgens 6.41	Morgens 6.06
Abends 9.44	Nachm. 2.41
Nachm. 4.30	Abends 5.30
(Der letztere Zug nur Sonntag, Dienstag und Freitag)	
(Schmalp. Linie)	
Von Abcskerek:	Nach Abcskerek:
Vorm. 6.36	Morgens 4.28
Abends 9.33	Nachm. 3.—
Personenzug	

Das artelische Dampfbad ist für Herren jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag, für Damen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag den ganzen Tag offen. Wannenbäder können immer benützt werden. Schimmschule: für Damen in der Früh von 8-11 Uhr; für Herren von 11-1 Uhr. Nachmittags von 2-4 Uhr für Damen und nach 4 Uhr für Herren und kann jeden Tag benützt werden.

**Kieselsteine.**

Wer einen kostbaren Gegenstand stiehlt, ist ein Dieb. Was ist aber der, welcher seiner Mitmenschen Ehre herabdenkt?

Gewisse Fabrikanten von fliegenden Artikeln werden in Zukunft alle Leute angreifen, die ein Bäuchel haben. Man wird dann diese Zeitungsschreiber unterjuchen, ob dieselben auch noch ihre Köpfe haben

Es hat sich herausgestellt, daß man in der Gemeindeauschüßigung gewisse Pläne gar nicht beabsichtigt, laut welchen die Beschlässe gebracht werden. Werden dieselben aber beabsichtigt, ist es noch schlechter. Der schönste Beweis dafür ist der große Saal des Gemeindehotels.

Die Verfasser von gewissen „offenen“ Artikeln müssen gewiß keinen Bauch haben, weil dieselben sogar ein Bäuchel bemängeln. Da ist es nicht zum wundern, wenn ihnen Alles in den Kopf schießt, was eigentlich in den ... Bauch gehört.

In der vergangenen Woche am Mittwoch hat man im Parlamente interpelliert, warum das Blatt „Korbács“ eine so hohe Annonzenpauerschale bekommt. Der Interpellant bemerkte in seiner Rede, daß die Beschuldigung

mit uns, bist aber doch ein guter Kerl. Servus. Er!!!

— Es ist schon spät Morgen, als Karl sicheren Schrittes nach Hause kehrt. Er ist wieder sehr bleich, aber nicht von Sorgen. Er wundert sich sehr darüber, daß die sonst so gerade Gasse jetzt so krumm da steht.

Nachbars Elschen schaut eben zum Fenster heraus, als Karl bei ihnen vorbei bummelt. Sie zieht rasch das blonde Köpfchen zurück. Sie hat Karl nie so zerstört gesehen.

Karl kommt nach Hause. Sein Vater ist schon im Geschäft. Seine Mutter schreit erschreckt:

— Wie schaust du denn aus, Karl? ... Karl lallt, aber fröhlich:

— Ma—ma—ma! ... J—i—i—h bin jetzt schon—schon reif.

— Ich sehe, daß du reif bist, gehe nur gleich in dein Zimmer, daß dich Niemand sieht.

Karl stolpert in sein Zimmer. Es wird ihm grün und gelb vor den Augen.

Die besorgte Mutter bringt ein nasses Tuch herein und verbindet ihm den Kopf.

aufgetaucht i  
Pauschale w  
Schönheitsfe  
Der S  
darauf beru  
vor Gericht  
schleuderten  
forderte den  
digungen in  
er wird g  
Genugthuung  
Der jun  
schleumigt  
jchmuhi g  
den Prangen

Es i  
Apfel, a

— Hy  
Georg Mi  
Berwendun  
kannte Bür  
unsere Mi  
am 2. Juli  
Treue gesch

— Er

Josef Ra  
Musikprofes  
Szeged ern  
lichkeit nach  
als Kaplan  
auf eine zu  
land begib  
Kenntnisse  
Nafády sta  
großer Ach  
hier allgen

— G

**Berichts**  
Amtsblatte  
rückung vo  
Behaltsstuf  
sprengeln fi  
cements zu  
stufe rückte  
stufte Ludw  
bolha, vor

— P

Kammerer  
nomicus o  
Csicsá  
Stille sein  
las in der  
entstandene  
Messe und  
Ovation z  
Kaplane u  
teils auf  
Gratulation  
überraschte  
recht zierli  
Begleitich  
mächtigen  
lichen Bor  
Wohlerge

— T

ordnete un  
5 ock pla  
größere P  
Der Rei

**Was**

damit wir  
ein natürl  
Dies ist  
Die Moha  
reinen Kol  
gezeichnet  
von anst  
Mohauer A  
Quelle bes  
säure ges  
Provinzst  
Die Quell

aufgetaucht ist, der Staatssekretär gebe diese Pauschale wegen Abschaffung von politischen Schönheitsfehlern.

Der Staatssekretär Szterényi hat sich darauf berufen, daß er schon bereits zweimal vor Gericht die Unwahrheit der gegen ihn geschleuderten Beschuldigungen bewiesen hat und forderte den Interpellanten auf, seine Beschuldigungen in konkreter Weise anzugeben und er wird gegen dieselben vor dem Gericht Genugthuung verlangen.

Der junge Ablegat hat auf diese Worte schleunigst erklärt, daß er zu einer solchen schmutzigen Rolle den Staatssekretären an den Pranger zu stellen, sich nicht hergibt.

Es ist nicht der schlechteste Apfel, an dem die Würmer nagen.

**Hymen.** Der Bürgerschul-Professor Georg Miklos und die seinerzeit hier in Verwendung gestandene und vorteilhaft bekannte Bürgerschul-Lehrerin Melanie Labán unsere Mitarbeiterin in Pozsony haben sich am 2. Juli l. J. am Altare gegenseitig ewige Treue geschworen.

**Ernennung.** Der hiesige Kaplan Josef Raßády wurde dieser Tage zum Musikprofessor der Lehrerbildungsanstalt in Szeged ernannt und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach, auch zugleich seinen hiesigen Posten als Kaplan verlassen, umfomehr, da er sich auf eine zweimonatliche Studienreise ins Ausland begibt, um sich dortselbst die nötigen Kenntnisse im gregorianischen Gesange anzueignen. Raßády stand bei der hiesigen Bevölkerung in großer Achtung und wird sein Scheiden von hier allgem. bedauert.

**Gehaltsvorrückungen bei den Gerichtsbeamten.** Die letzte Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Massenvorrückung von Gerichtsbeamten in die höhere Gehaltsstufe. Aus den jugungarischen Gerichtssprengeln sind unter Andern folgende Avancements zu verzeichnen: In die IX. Gehaltsstufe rückten Julius Bild, in die X. Gehaltsstufe Ludwig Gyarmaty, beide in Zsombolya, vor.

**Priester-Jubiläum.** Der päpstliche Kämmerer und Pfarrer von Zsombolya (Canonicus de Basilika von Lateran) Emerich Csicsáky feierte am 2. d. M. in aller Stille sein 25 jähriges Priester-Jubiläum. Er las in der Kapelle des, durch seine Fürsorge entstandenen Klosters „Jesuleum“ eine stille Messe und gedachte solcherweise jedweder Donation zu entgehen. Allein, seine gewesenen Kapläne waren es, welche ihm teils schriftlich, teils auf telegrafischem Wege ihre herzlichsten Gratulationen darbrachten. Unter Anderem überraschte ihn einer der Letzteren durch ein recht zierlich ausgestattetes Brevier, mit einem Begleitschreiben, in welchem er zu dem Allmächtigen flehte, daß er seinen einstigen geistlichen Vorgesetzten noch lange in ungetrübtem Wohlergehen erhalten möge.

**Pilgerfahrt.** Der Reichstagsabgeordnete und Pfarrer von Köbánya Johann Hoch plant für den 4. September l. J. eine größere Pilgerfahrt nach Lourdes und Rom. Der Reiseplan ist mit Berührung folgender

Städte festgestellt: Budapest, Vence, Padua, Milano, Genua, Nizza, Toulouse-Lourdes. Die Rückreise erfolgt über Lourdes - Taraseon, Marseille, Genua, Pisa, Rom, Fiume, Budapest. In Rom werden die Pilger der 50-jährigen goldenen Jubiläum-Messe Sr. Heiligkeit des Papstes beiwohnen, um ihm bei dieser Gelegenheit ihre Huldigung zu bezeugen. Die Reise dürfte 12 Tage in Anspruch nehmen und wird für Beköstigung, für Wagen und Führung um den Betrag von 280-550 K. gesorgt werden. Nähere Aufklärung hierüber erteilt der Reichstagsabgeordnete Johann Hoch in Budapest.

**Das Zsombolyaer Komitee des Erzherzog Josef Sanatorium-Bereines** hielt am 3. Juli Nachmittag im Sitzungssaale der Zsombolyaer Sparkassa seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Frau Josef Bayer eröffnete die Versammlung, indem sie die Anwesenden in herzlicher Weise bewillkomme und übergab sodann das Präsidium dem Vizepräsidenten Emil Steingáßner. Das Protokoll führte Dr. Nikolaus Kerényi, welcher darüber Bericht erstattete, daß die Idee, die Lungenkranken zu unterstützen, seit der Konstituierung des Vereines sich sehr gestärkt hat. Das Zentrum des Vereines hat dem hierortigen Komitee gegenüber immer die größte Zuverlässigkeit bekundet, welchem Umstande es auch zu verdanken ist, daß bisher drei Personen von Zsombolya in Sanatorium-Bereine aufgenommen wurden. Des weiteren wurde berichtet, daß die am Ostermontage abgehaltene Dilettantenvorstellung 413 Kronen Reinertrag brachte. Der Verein zählte im verflossenen Jahre 115 Mitglieder. Der Bericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Hernach folgte der Ausweis des Vereinskassiers Robert Manzín, aus welchem erhellt, daß die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 1049 K. 40 H.; die Ausgaben dagegen 990 K. 20 H. betragen. Zur Überprüfung der Rechnung wurden Frau Takács Márton und Frau Beck Malvine entsendet. In den Ausschuss wurde als neues Mitglied Frau Johann Hemmert gewählt. Dr. Peter Reinhardt hielt eine sehr interessante und lehrreiche Vorlesung über die Tuberkulose, wofür ihm auch die gebührende Anerkennung und Dank gezollt wurde. Schließlich wurde auch beschlossen, an das Zentrum des Vereines ein Memorandum zu richten, in Angelegenheit eines in Zsombolya zu errichtenden Sanatoriums, und beantragte der Vorsitzende, daß die Versammlung den Ausschuss damit beauftrage, die nötigen Schritte in dieser Sache zu tun, weil ja die nächste Generalversammlung voraussichtlich erst nach Monaten stattfinden wird. Dr. Peter Reinhardt wünscht, daß falls bezeichnete Eingabe seitens des Hauptvereines günstig erledigt wird, der hierortige Verein durch ein mehrgliedriges Komitee eine vielseitige und ausgedehnte Aktion einleite, damit das in Memorandum angestrebte Ziel umso eher und umso sicherer erreicht werde. Nachdem noch Frau Emil Steingáßner und Frau Robert Manzín zur

Authentikation des Protokolles erbeten waren, wurde die Versammlung geschlossen.

**Ein verlorene und wiedergefundenes Kind.** Am 28. v. M. hat sich auf dem Jahrmarkte der sechsjährige Sohn des hiesigen Insassen Anton Krusch verlaufen. Der Knabe wurde in der Nähe von Németszerénya von einem dortigen, soeben des Weges kommenden Landwirten aufgenommen und am folgenden Tage, als man aus dem Dialekte des Kindes beiläufig herausfand, daß es von Zsombolya sei, hierher gebracht. Beim Stationsgebäude der Schmalspurigen jauchzte der Knabe freudig auf und gab bekannt, daß dort in jenem Hause sein Vater und Mutter seien. So konnte der Verlorene den besorgten Eltern glücklich wiedergegeben werden.

**Meine Herren, das war keine Kleinigkeit!** Denken Sie nur, ich hatte mich total verfliegen; über mir Felsenschroffen, unter mir ein Abgrund von hundert Metern und keine Möglichkeit, vor oder rückwärts zu kommen. Zwanzig Stunden hab ich so aushalten müssen und es war nur ein Glück, daß ich eine Schachtel Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen in der Tasche hatte, ohne die ich keine Tour unternehme. Die haben mich nicht nur vor Durst bewahrt, denen danke ich's vor allem, daß ich ohne schwere Erkältung davon gekommen bin Jays ächte Sodener muß man auf jede Hochtour mitnehmen. Man kauft sie für Kr. 1.25 per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, Wien IV 1, Große Neugasse 27.

**Schadenfeuer durch die Eisenbahn.** Am 1. d. M. Nachmittag geriet auf den Feldern an der Eisenbahn auf dem Rákosker Hotter stehender Weizen durch die Funken des Schnellzuges in Flammen und wurde die Fehlung von 5 Jochen vollständig eingeäschert.

**Der Jahrmarkt,** welcher am 26. bis 29. v. M. hier in Zsombolya stattfand, war, als von schönem Wetter begünstigt, überaus stark besucht. Als Kuriosum bei dieser Gelegenheit darf wohl der außerordentliche Auftrieb von Vieh bezeichnet werden. Im Allgemeinen läßt sich indes konstatieren daß die Geschäfte sehr spärlich waren und daß viele Kaufleute selbst mit der Brutto-Einnahme die gebabten Speesen nicht zu bestreiten vermögen. Aber auch der Verkauf des Viehes war auffallend schwach, was etwa dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Markt ziemlich vor dem neuen Gelde kam. Aufgetrieben waren: 2800 Stück Hornvieh, 3900 Pferde, 50 Schafe, 90 Schweine zusammen 6840 Stück.

**Familiendrama.** Wie man aus Sódmezővársárhely berichtet, hat dortselbst der Landwirt Karl Kovács sein Weib während eines Streites mit Messerstücke tödlich verwundet. Der mordende Mann wurde sofort verhaftet und in den Kerker abgeführt, allwo er sich in einem unbewachten Augenblicke erhängte. Als man das Geschehene wahrgenommen hatte, war der Mann bereits eine Leiche

## Was sollen wir trinken?

damit wir unsere Gesundheit schützen? Nur ein natürlich kohlensaures Mineralwasser!

Dies ist dafür das sicherste Schutzmittel. Die Mohaer Ágnes-Quelle als natürlich kohlensäurereiches Mineralwasser ist ein absolut reiner, angenehmer und billiger Säuerling; zufolge seines reinen Kohlensäuregehaltes nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen infektiöse Momente, sondern kraft der darin befindlichen Heilsalze ein ausgezeichnetes Mittel bei den verschiedensten Erkrankungen der Magen-, Luftröhren- und Harnorgane. - Seit 26 Jahren ist es festgestellt, dass auch von ansteckenden Krankheiten, wie Typhus, Cholera etc. diejenigen verschont bleiben, die statt gewöhnlichen Trinkwassers, das bakterienfreie Mohaer Ágnes-Wasser trinken. - Von hervorragenden ärztlichen Kapazitäten empfohlen. - Zahlreiche Anerkennungsbescheide sind in dem die Quelle beschreibenden Heftchen zu lesen. - Für Haushaltungen in etwas grösseren als 1 1/2 Liter-Flaschen billiger als jedes künstlich mit Kohlensäure gesättigte Wasser, billiger sogar als Sodawasser. Damit das Ágnes-Quellwasser auch dem Aermsten zugänglich sei, wurden in den grösseren Provinzstädten Niederlagen errichtet, wo auch die Beschreibung der Quelle gratis zu erhalten ist. ●● Beliebtes Tafelwasser!

Trinken wir Mohaer  
Trinken wir Mohaer  
Trinken wir Mohaer  
Trinken wir Mohaer

**AGNES**

Quelle, wenn wir Magen-, Darm- und Luftröhren-Katarrh loswerden wollen.  
Quelle, wenn wir das Nierenleiden heilen wollen.  
Quelle, wenn Appetitlosigkeit u. Verdauungsstörung eingetreten.  
Quelle, wenn wir uns Leberleiden u. der Gallsucht befreien wollen.

Die Quellenverwaltung. - Erhältlich in jeder Spezereihandlung und in erstklassigen Restaurants. ●● Beliebtes Tafelwasser!

Hauptniederlage bei der Firma **Manzín & Ferch** in Zsombolya.

### — Bischof Csernoch in Torontal.

Bischof Dr. Johann Csernoch hat sich am 30. Juni l. J. in Begleitung seines Sekretärs Domherr August Pacha nach Nagykikinda begeben. Gegen 9 Uhr langte der Kirchenfürst am Bahnhofe in Nagykikinda an, wo er von röm.-kath. Kirchengemeinde empfangen wurde. Da Bischof Csernoch sich alle Empfangsreden und Festlichkeiten verboten hatte, so fuhr er direkt zur Pfarrkirche, wo er sofort die neue Orgel weihte. Nach der Weihe bestieg Bischof Csernoch die Kanzel und hielt die Festtags- (Peter und Paul) Predigt und wohnte sodann dem vom Domherrn Gustav Pacha geleiteten Hochamte bei. Mittelfst Equipage der Herzogin San Marco fuhr Bischof Csernoch hierauf nach Nákófalva, wo er die Kirche und die Klosterschule besichtigte, von hier sodann nach Nagykömlös, wo die Herzogin San Marco de Mileva residiert. Um 3 Uhr wurde die Reise nach Nagyteremia angetreten. An der Grenze der Gemeinde hielt der Nagykikindaer Oberstuhlrichter Zoltan Horvát h die Begrüßungsansprache an den Bischof, worauf der Zug sich unter Glockengeläute, Pöller- schüssen und den Jubelrufen der Bevölkerung zur Kirche begab. Nach dem Gottesdienste kam es zu dem eigentlichen Zwecke der Reise des Bischofs Csernoch, zur Einweihung des neuen Gebäudes der von der Herzogin San Marco gestifteten Mädchen-Erziehungs-Institutes. Die Leitung der Schule wurde einem barmherzigen Nonnenorden übertragen. Nach vollzogener Weihe der Räumlichkeiten hielt Bischof Csernoch eine Ansprache an die Herzogin, worin er die große Wohltätigkeit der Herzogin pries, welche dieselbe für die Erziehung der weiblichen Jugend in religiös-patriotischer Weise brachte. Zum Schlusse dankte auch Oberstuhlrichter Zoltan Horvát der Herzogin und überreichte derselben eine von sämtlichen Einwohnern Nagyteremias unterfertigte Adresse, welches den Dank der Bevölkerung für das geschaffene Werk in beredten Worten Ausdruck verleiht und welches in Form eines Prachtalbums der Herzogin überreicht wurde. — Abends kehrte Diözesanbischof Csernoch mit dem Schnellzuge wieder nach Temesvár zurück.

— **Feuer.** Im Hofe des hiesigen Insassen Johann Stein (Lothringergasse) kam am 3. d. M. Nachmittag aus bisher unbekanntem Gründen Feuer aus. Eine Triste von zirka 8 Joche Weizen heuriger Fehlung, ferner eine Strohhurte gerieten in Flammen. Das Feuer wurde indeß durch ernstes Eingreifen der Feuerwehr bald lokalisiert und gelöscht.

— **In der landwirtschaftlichen Schule Nagybentmiklós** kommen mit Ende September l. J. zusammen 18 teils Stiftungs-, teils Freiplätze zur Besetzung: Gesuche um Erlangung solcher Plätze sind längstens bis am 15. August l. J. einzureichen die Aufnahmebedingungen sind bei der Gemeinde-Vorsteherung zu erfragen. Kompetenten müssen 17 Jahre alt, vermögenslos, unbestraften Vorlebens, körperlich gesund, des Schreibens, Lesens und Rechnens kundig sein.

— **Eine Junggesellen-Steuer.** Der Abgeordnete Alexander Csányi löste im Hause durch einen Antrag große Heiterkeit aus. Er meinte, der Finanzminister möge die Kleingrundbesitzer schonen und dagegen lieber eine Junggesellen-Steuer einführen. Einige Abgeordnete erklärten später in den Kouloirs, der Antrag sei durchaus nicht zu verwerfen, denn sie sehen wirklich nicht ein, warum es die Junggesellen in jeder Hinsicht besser haben sollen, als die Ehemänner.

— **Sechs Brüder,** die alle von derselben Mutter in dem gleichen Jahre geboren sind, kamen jüngst in Antwerpen vor die Stellungskommission — ein Fall, der wohl in der Welt noch nicht dagewesen sein wird. Es sind dies die Söhne einer Frau, die vor 21 Jahren ihren Mann sowohl im Januar, wie hierauf im Dezember mit Drillingen beschenkte. Alle sechs Bursche sind gesund und kräftig. Man trug dem Ausnahmefall Rechnung und nahm von jeder der beiden Drillinggruppen nur einen in den Dienst.

— **Räuberischer Ieberfall.** Aus Sandorháza wird uns geschrieben: Auf der Pakaczer Pusta befinden sich zwei Csardas und eine sollte von den Zigeunern auserkoren werden, bei günstiger Gelegenheit überfallen und ausgeraubt zu werden. Donnerstag abends ging es in der Schneider'schen Csarda noch lebhaft zu, es kehrten mehrere Lovriner Fratschler ein, während in die andere beiläufig einen Kilometer von dieser entfernte Csarda schon um 9 Uhr nachts gesperrt war. Nach zehn Uhr fuhren die letzte Wagen von der Schneider'schen Csarda weg und gegen 11 Uhr wollte sich Herr Schneider zur Ruhe begeben, als er von der anderen Csarda Spektakel zu vernehmen glaubte. Rasch entschlossen warf er Jagdtasche und Gewehr um und begab sich vorsichtig zu der anderen Csarda. Da in Folge des bewölkten Firmaments finster war, konnte er keinen Schritt weit sehen, doch je näher er der anderen Csarda kam, umso mehr vernahm er Rufe und Schreie. Rasch entschlossen, gab er aus seiner Bücke mehrere Schüsse ab und warf sich in den Straßengraben. Alsbald hörte er, wie die Zigeuner unter Flüchen auf ihren Wagen das Weiße durch die Feldwege suchten und da er genug Munition hatte, so feuerte er noch mehrere Schüsse ab. Durch das rasche Eingreifen des Herrn Schneider wurde verhütet, daß die andere Csarda ausgeraubt wurde. Herr Heinrich Schneider verdient jedenfalls für seine Tapferkeit Lob.

— **Bicyklisten-Anmeldung für die Herbstmanöver.** Die Ergänzungskommandos der Honvédtruppen fordern alle jene Reservemänner, die die heurigen Herbstübungen mitzumachen haben auf, falls sie Bicykelfahrer und geneigt sind, ihr eigenes im guten Zustande befindliches Fahrrad mitzubringen, dies je eher ihrem betreffenden Kommando anzuzeigen. Die Bicyklisten erhalten eine tägliche Zulage von 10 Kronen und die vollsten Reparaturkosten eventueller am Fahrrad entstehender Schäden.

— **Ausstellung in Szeged.** Der Aförder landwirtschaftliche Ackerbauverein beschloß in seiner am 1. Juli abgehaltenen Sitzung, in Szeged vom 20. September bis 5. Oktober eine Landes-Hortikultur-, Obst- und Samenausstellung zu veranstalten. Zum Direktor der Ausstellung wurde der Beamte des Bodenkreditinstitutes der Kleingrundbesitzer Dr. Anton Bodor gewählt. Zum Protektor der Ausstellung soll Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi gebeten werden.

— **Wein-Pantscherei.** Von den vielen Manipulationen, denen der Wein ausgesetzt ist, teilen wir Diejenigen, die durch die Durchführungs-Berordnung des Weingesetzes erlaubt sind, zur Orientierung unserer Leser mit. Im allgemeinen wird als sachliche Wein- oder Kellermanipulation jedes Vorgehen erlaubt, welches die Qualität der Weine verbessert, ohne das Quantum wesentlich zu erhöhen, oder solche Materialien beizumischen, die im naturreinen

Wein nicht vorkommen oder den Wein von seinem natürlichen Bestand entkleiden. So ist also erlaubt: a) die Behandlung des Weines mit reinem oder mindestens 95<sup>o</sup>/<sub>100</sub>-igen Alkohol oder reinem Kognak; b) die Anwendung von kohlenurem Kalk, Kali zur Entsäuerung; c) das Ersetzen der fehlenden Säure durch Weinstein, Weinstensäure oder Apfelsäure; d) Klärung des Weines mit den gewöhnlichen unschädlichen Mitteln; e) mäßiges Schwefeln; f) die Anwendung von reinem Zucker, Karamel oder Versüßung der Weine, mit Ausnahme der Weine der Tokajer Gegend, deren Behandlung mit Zucker nicht erlaubt ist; g) der Anwendung von Hefe zur Gährung; h) das Vermischen oder Schneiden verschiedenartiger Weine in ihrem naturreinen Zustand. Ausländische naturreine Weine können mit inländischem Wein geschnitten werden, doch dürfen sie dann nur unter allgemeinen Benennungen in den Handel kommen, z. B. Tischwein, roter Wein etc.

— **Ein Opfer seines Berufes.** Auf der Station Billed der Temesvár-Nagybentmiklós Eisenbahnstrecke ereignete sich Donnerstag ein tödtlicher Unfall. Als der von Temesvár kommende Nagybentmiklós Zug in die Station Billed um 9 Uhr vormittags eingefahren war, hatte die Maschine noch einen Lastwaggon an den Zug anzukoppeln. Zu diesem Behufe fuhr die Maschine mit dem Lokomotivführer Josef Barna auf das Nebengeleise, um den Lastwaggon abzuholen. Knapp neben diesem Geleise befand sich jedoch ein Gerüst, welches zur Renovierung eines Magazins aufgestellt war. Barna beugte sich einen Moment über die Lokomotive, wodurch sein Kopf an dem Gerüste so heftig anprallte, daß er von der Maschine heruntergeschleudert wurde und mit zerschmettertem Kopfe am Boden liegen blieb. Man trug Barna in den Wartesaal und schickte nach dem Bahnarzte, doch bis derselbe eintraf, hatte der Unglückliche bereits seinen Geist aufgegeben. Der Vorfall rief unter den Passagieren eine begreifliche Aufregung hervor. Barna war 38 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— **Die Reform der Branntweinsteuer.** Am Schlusse der dieser Tage abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle den Besegentwurf, betreffend die Reform der Branntweinsteuer, unterbreitet. Diese Vorlage muß mit Rücksicht darauf, daß das Gesetz bereits am 1. September in Kraft treten soll, noch vor Beginn der Sommerferien erledigt werden. Der Ministerpräsident wird deshalb beantragen, der Finanzausschuß möge der Vorlage ehebaldigst verhandeln. Dem österreichischen Reichsrath dürfte die Vorlage seitens der österreichischen Regierung im Laufe dieser Tagen zugehen. Wie wir erfahren, enthält die ungarische Vorlage die Disposition, die Branntweinsteuer möge um vierzig Kronen per Hektoliter erhöht werden. Dies würde bei der heutigen Produktion ein Mehrertragnis von 32 Millionen Kronen abwerfen. Außerdem wird der Ertrag von einer Million Kronen aus den Prämien der landwirtschaftlichen Spiritusbrennerei erzielt.

— **Eine Abnormität.** Vor kurzem mußte der Viehhändler Johann Wolkovits von Patafalva sein Schwein schlachten, da dasselbe seine Jungen nicht zur Welt bringen konnte. Als man es öffnete, fand man ein Junges mit 2 Köpfen; auf jedem Kopf war ein Ohr, sowie ein Auge und eine gemeinschaftliche Halsröhre.

— **energiſch**  
dingt erfor  
Sommermon  
milch gänzl  
eine leicht  
keine Verda  
rung zu geb  
am besten  
K i n d e r n  
kocht, eine  
Bredburdſ  
reits besteh

— **Internat**  
des Südu  
zu Szeged  
zweihunder  
nahmsgebü  
für die gan  
Kronen im  
zahlen. D  
der Stadt  
und hngie  
tel. Für  
außer dem  
lehrerkand  
bis 15. J  
erteilt das  
Dmke ne

— **verbreitet**  
dringt das  
und gründ  
zugreifen:  
kraft, so

— **M**  
zsomboly  
a Jemelk  
tékonycé  
melyre t  
hivja a  
Beléppdi  
jegy (3  
met a zs  
egyletén  
kintva a  
szónettel  
táztatnak

In  
Politisch  
welchem  
in un  
zu hab  
Aktionär  
läßt i  
tungs  
neralver  
selben se  
dung erf  
mit die  
als bö  
zurück.

Ein  
l. J. ab

S  
J  
der Bri

— **Um die Kindersterblichkeit energisch zu bekämpfen**, ist es unbedingt erforderlich, die während der heißen Sommermonate gefahrbringende frische Kuhmilch gänzlich fortzulassen und an deren Stelle eine leichter verdauliche, immer gleichbleibende, keine Verdauungsstörungen verursachende Nahrung zu geben. Diesen Anforderungen entspricht am besten das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, welches nur mit Wasser gekocht, eine vollkommene Kindernahrung ergibt. Brechdurchfall und Diarrhöen verhütet und bereits bestehende Verdauungsstörungen beseitigt.

— **Aufnahme in das D. M. K. E. Internat zu Szeged.** In das Internat des Südbungarischen Ungarischen Kulturverein zu Szeged werden auf das Schuljahr 1908/9 zweihundert Zöglinge aufgenommen. Als Aufnahmegebühr sind 40 Kronen zu entrichten, für die ganze Verpflegung aber jährlich 400 Kronen in monatlichen Raten vorhinein zu zahlen. Das Internat liegt im Mittelpunkt der Stadt und ist den modernen pädagogischen und hygienischen Ansprüchen gemäß eingerichtet. Für die Erziehung der Zöglinge sorgen außer dem Leiter des Institutes vier Mittellehrerkandidaten. Die Aufnahmsgesuche sind bis 15. Juli einzureichen. Nähere Auskünfte erteilt das Direktorat des Institutes. (Adresse: Dmke nevelő intézet Szeged.)

— **„Schicht Seife, Marke Hirsch“** verbreitet sich rasch über große Flächen durchdringt das Gewebe und reinigt daher schnell und gründlich, ohne Hände oder Wäsche anzugreifen: denn so intensiv ihre Reinigungskraft, so mild ist ihre Wirkung.

— **Meghívó.** Az 1908. évben végzett zsombolyai ifjak folyó évi július hó 18-án a Jemelka szálloda kerthelyiségében jótékonycéllú Táncmulatságot rendeznek, melyre t. c. és b. csaladját tisztelettel meghívja a rendezőség. Kezdeté fél 9 órakor. Belépődíj: Személyjegy 1 K. 60 f. csaladjegy (3 személyre) 4 K. A tiszta jövedelmét a zsombolyai polg. fiúisk. „segélyzőegyletének“ javára fordítjuk, így tekintve a jótékony célt, felülfizetések közsönnettel fogadtatnak és hirlapilag nyugtáztatnak. Cigányzene.

### Erklärung.

In dem hiesigen Blatte: „Zsombolyaer Politisches Volksblatt“ erschien ein Artikel, in welchem gefertigte Direktion beschuldigt wird in unerlaubter Weise gehandelt zu haben und Geschäfte zum Schaden der Aktionäre geschlossen zu haben. Die Direktion läßt sich weiterhin in keine Zeitungs polemik ein, da sie nur der Generalversammlung verantwortlich ist und derselben seiner Zeit von ihrem Gebahren Meldung erstatten wird. Die Direktion weist hiermit die im Artikel enthaltenen Beschuldigungen als böswillige Verläumdungen und Lügen zurück.

Einstimmig beschlossen in der am 1. Juli l. J. abgehaltenen Direktionsitzung.

**Die Direktion**  
der  
**Decker'schen Hutfabriks A.-G.**

### Fliegende Unwahrheiten.

Ich war einer der Hauptmitarbeiter an der Gründung obiger Fabrik und da mich der

Angriff sowohl als Gründer, wie als Direktionsmitglied und Rechtsanwalt des Unternehmens berührt, fühle ich mich veranlaßt, auch in meinem eigenen Namen noch Folgendes zu erklären:

Wenn man an einem einsamen Wege überfallen wird, muß man zur Notwehr greifen. Man kann Vieles zuhören, aber daß man sich nur so leicht der Ehre berauben lassen soll, das geht nicht. In dem hiesigen „Politischen Volksblatt“ erschien ein Artikel, in welchem behauptet wird, daß die Direktion der Hutfabriksaktiengesellschaft das Geld der Aktionäre leichtsinnig hinauswirft, um Privatinteressen zu fördern. Es steht in dem Artikel: „Was liegt denn daran, Geld ist ja da, Anstellung haben wir, es kommt da auf einige Tausende nicht an.“ Die Direktion der Hutfabriksaktiengesellschaft besteht aus folgenden Herren: Rudolf Decker, Dr. Karl Diel, Josef Fóris, Dr. Nikolaus Kerényi, Joh. Koch jun., Alexander Körmeny, Nikolaus Lauter, Johann Schön und Johann Wener.

Es ist eine unbescheidene Selbstüberhebung und eine kühne Annäherung so ehrenwerte Leute, wie die Mitglieder der Direktion anzutasten. Ich fordere die Verfasser des Artikels auf vor Gericht zu beweisen, daß die Direktion teurer die Ziegel gekauft hat, als der billigte Antrag war. So lange die Verfasser des Artikels dies vor Gericht nicht beweisen, erkläre ich diese Behauptung als eine lügenhafte Verläumdung und eine feige Ehrabschneiderei.

Die Artikelschreiber mögen nicht Prozeß treiben und nicht so im Allgemeinen herumfahren, sondern Namen nennen, daß man weiß mit wem sie zu tun haben wollen.

Ich erkläre es für eine Unwahrheit, daß man schon im Vorhinein wußte, daß die Hutfabrik nicht auf dem Marktplatz erbaut wird, denn in der Zeit, als Rudolf Decker die Hutfabrik auf den Marktplatz plante, hatte ja sowohl das Gründungskomitee, als die Direktion noch gar nicht bestanden.

Ursache zur Verlegung der Hutfabrik gaben die vielen Schwierigkeiten, denen, wie es in den letzten Jahren in Zsombolya üblich ist, man auch uns ausgesetzt hat. Uebrigens berufe ich mich auf Herrn Mathias Hepp, ob es nicht wahr ist, daß es erklärt wurde, die Kompossessoren werden nie eine Lösung von dem auf dem Marktplatz eintabulierten Weiderecht geben.

Es wäre ein Blödsinn eine belastete Realität zu übernehmen und ein neues Unternehmen gleich einem Besitzprozeß auszusetzen. Was das Territorium anbelangt, konnte und wollte man dasselbe nicht dem Beschlusse und dem, dem Beschlusse beigelegten Plane gemäß übergeben, weil die meisten Sessionalisten dagegen waren. Man wollte die Hutfabrik gegen die Deak Ferencz (Floriani)-Gasse schießen und nicht im Rechte hinstellen.

Wahrlich ein wunderschöner Plan!

Schließlich war das bedungene Rückkaufsrecht auch nur eine überflüssige Erschwerung, da die Gemeinderepräsentanz dieselbe Bedingung dem auf der anderen Seite bauen wollenden Müller Heinrich Klein gleich ohne Wort nachgelassen hat.

Es ist weiters eine lächerliche Behauptung und eine Unwahrheit, daß die Kaule und nicht die Hutfabrik die Subvention bekommt.

Es gibt in Ungarn sehr viele subventionierte Unternehmen, welche nicht in Kaule gebaut wurden.

Es ist eine böswillige Taktlosigkeit Privatgeschäfte einer Aktiengesellschaft in der Öffentlichkeit zu erörtern. Wissen die gewissen Aktionäre nicht den gesetzlichen Weg?

Die Verfasser des Artikels fasseln Etwas von „unerlaubter Weise.“ Also wenn Jemand in unerlaubter Weise gehandelt hat, warum belangt man denselben nicht vor Gericht? Uebrigens ist diese Behauptung, daß Etwas in unerlaubter Weise gemacht wurde, eine gewöhnliche Maulmacherei.

Ich habe an jedem Beschlusse der Hutfabrik teilgenommen, stecke aber von keinem offenen Sprechhallenhelden Etwas ein. Sei er es, wer immer.

**Dr. Nikolaus Kerényi.**

### In eigener Sache.

Indem ich mich den obigen Ausführungen anschließe, will ich meinerseits, nachdem man ganz besonders mich aufs Korn nahm, noch Folgendes hinzufügen: Ich erachte die Verhandlungen von Geschäftsangelegenheiten in einer Zeitung für unrichtig und absichtlich böse, weil ihnen die Absicht direkter geschäftlicher Schädigung zu Grunde liegen pflegt. Die Aktionäre haben genug Gelegenheit laut Gesetz und Statuten von der Direktion Rechenschaft zu verlangen, aber geschäftliche Angelegenheiten erledigt man nicht in Zeitungen. In letzteren können nur Feinde, nicht aber Freunde eines Unternehmens Geschäftssachen erörtern. Wenn man aber schon einen Angriff unternimmt, so sei es mit offenem Bijer.

Ich würde, was meine Person anbelangt, gar nicht antworten, bin ich doch gegen Angriffe schon ziemlich abgehärtet worden. Doch diesmal griff man mich in meiner Ehrlichkeit, in der Ehre meiner Person, im heiligsten Kleinod eines Mannes an.

Da kann man nicht ruhig sein. Man beschuldigt die Direktion, im Besonderen aber gerade mich, daß ich im Vereine mit der Direktion den Leuten den Mund ab- und die Augen auswische, sie umgehe, hintanföhre, auf listige Weise ausspiele, anderer Leute Geld hinauswerfe u. s. w., wie der Artikel „Eine fliegende Hutfabrik“ es behauptet.

Ich glaube es nicht nötig zu haben, mich dagegen verteidigen zu müssen.

Mein Charakter, meine Ehre ist für Jedermann ein offenes Buch. Wenn man aber mich dennoch solcher Dinge beschuldigt, wenn man solche nichtswürdige Lügen, gewöhnliche Verleumdungen, böswillige Ehrabschneiderei mir gegenüber ausübt, wie es in dem erwähnten Artikel geschieht, so ist es eine Feigheit, sich in Anonymität zu verkriechen. Heraus mit Euren Namen! Fallen soll die Maske, die Welt soll Jene kennen lernen, die in meuchlerischer Art anständige Leute überfallen und sie ihrer Ehre berauben wollen!

Ich fördere die Industrie nicht mit leeren Worten, sondern durch tatsächliche Arbeit. Mit Stänkern ist noch keine Industrie gefördert worden.

**Johann Koch jun.**

## Humoristisches.

## - In der Küche.

Bräutigam: „Wird uns deine Madame den jetzt nicht überraschen?“

Äh: „Rein Gedanke, die hat diesen Morgen etwas Schlechtes über eine gute Freundin erfahren und da ist sie jetzt in der Stadt herum und erzählt es weiter.“

## - Feine Familie.

„Die ganze Welt könnte ich umarmen, Ehe!“  
 „Was ist denn vorgefallen?“  
 „Heute ist meine Schwiegermutter ausgewiesen worden.“

## - Entrüftet.

Mutter (zur Tochter, die in eine Kalkgrube gefallen ist): „Aber, Kind, schämst du dich denn nicht... wir sind doch im Trauer!“

Aus „Meggendorfer-Blätter, München“.  
 Schönstes und billigstes farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. 14-jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten Probenummer gratis.

## Offene Sprechhalle. \*)

## Öffentliche Dankagung.

Ich fühle mich angenehm veranlaßt dem Herrn Dr. Karl Diehl für seine wahrhaft aufopfernde und umsichtliche Behandlung, welche er meiner schwer erkrankten Frau angedeihen ließ, sowie für die vortrefflich gelungene Operation wodurch er ihr das Leben rettete, auf diesem Wege öffentlich meinen tiefinnigsten Dank auszusprechen

Johann Koweindl.

## Rohe Bastseide

d. fl. 11.25 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Muster- auswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

\* Für die in dieser Rubrik erschienenen Mitteilungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Wochenbericht im Getreidegeschäft.

Von Peter Venczel.

Zufolge Trockenheit fest.

Weizen	fl. 23.—
Hafer	fl. 14.—
Berste	fl. 12.—
Korn	fl. 16.—
Mais	fl. 13.80

## Bevölkerungs-Bewegung

beim Zombolyaer kön. ung. Matrikelamt.  
 Für die Zeit vom 25. Juni bis 3. Juli 1908.

## 1. Aufgebote:

Robert Decker, mit Ilonka Engel (Nagybecskerek); Johann Gieszwein, mit Leonie König.

## 2. Getraute:

Paul Audi, mit Franziska Doffing; Nikolaus Michelsz, mit Eva Theissen; Nikolaus Meiszner, mit Zsuzsana Koch; Franz Schorsch, mit Anna Szervo; Peter Schwarcz, mit Anna Csikos.

## 3. Geburten:

Mathias Vilmos Kampf, 1 Knabe; Vera Bukor, 1 Knabe; Peter Mühlroth, 1 Knabe; Karl Dobos, 1 Mädchen; Johann Hemert, 1 Knabe; Terezia Pill, 1 Mädchen.

## 4. Gestorben:

Franz Decker, 40 Jahre alt, Kehlkopfkrebs; Zsuzsana Jungbluth, geb. Böckmüller 50 Jahre alt, Herzleiden; Vaszu Magyar, 52 Jahre alt, Herzleiden (Spital)

## Inserate.

## Ärlejtési hirdetmény.

A Klárii urbéres birtokosság a birtokossági nagykorosma ujbóli építése

alkalmából az előirányzat szerinti 11158 K 42 fillérnyi munkálat biztosítása céljából f. évi július hó 14-én d. e. 9 órakor a község ház tanácstermében nyilvános szóbeli árlejtést tart, melyre vállalkozni szándékozók meghivatnak azzal, hogy az árlejtés megkezdése előtt az előirányzott összeg 10% a bánatpénz fejében leteendő.

Közelebbi feltételek a hivatalos órák alatt Klári község házánál megtekinthetők. Klári, 1908. évi július hó 1-én.

330 1-2

sz. elnökség.

## Verseny tárgyalási

## hirdetmény.

A „Decker-féle kalapgyár részvénytársaság Zombolya“ igazgatóság az ujonnan építendő gyáregületek és igazgatói lak körül szükséges összes munkálatok biztosítása céljából zártkörű írásbeli ajánlati versenytárgyalást hirdet.

A fent említett munkálatok az 1908. évben eszközendő munkaátadás után azonnal megkezdendők és 1908. évi november hó 15-én teljesen befejezendők.

Csakis az összes munkákra vonatkozó, szabályszerűen kiállított és pecséttel lezárt sértetlen borítékban elhelyezett közvetlenül Decker Rezső kalapgyári vezérigazgatóhoz beérkező ajánlatok fognak tárgyalás alá vétetni.

Felhívjuk tehát versenyezni óhajtó zombolyai építőmesterek, hogy a fenti munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó — Decker Rezső kalapgyári igazgatónál naponként megtekinthető műszaki művelet, részletes és általános feltételek szerint kiállított zárt ajánlataikat 1908. évi július hó 9-én déli 12 órájára Decker Rezső igazgatóhoz annyival is inkább igyekezzenek beadni, mert a későbbben érkezettek figyelembe nem vétetnek.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előírt, a költségösszeg 10%-ának megfelelő bánatpénz csatolandó.

Ajánlattevők bánatpénzükkel az ajánlat benyújtás véghatáridő napjától számítva 8 (nyolc) napig kötelezettségben maradnak.

Munkát elnyerő vállalkozó köteles a munkák tartóságáért a feltételek szerint 1 (egy) évig jótállani.

Alolított igazgatók a beérkező ajánlatok között az ajánlott árakra való tekintet nélkül szabadon választhat.

Kelt Zombolya, 1908. július hó 1-én.

sz. „Decker-féle kalapgyár r.-t.“  
 Zombolya, igazgatósága.

## Hausverkauf

Das Haus Nr. 1219 in der Deák Ferencz-gasse, bestehend aus 2 Zimmer, Vorzimmer mit Glasgang, Winterküche, Speisekammer, Kanzlei, 3 Magazine (ältestrenomiertestes Getreidegeschäft Zombolya's), sehr gelegener Platz, mit ausgedehntem Kundenkreis, ausser dem Hauptmagazin an der Gasse, im Nebengebäude noch 3 weitere Magazine, ferner ebenfalls im Nebengebäude 2 Zimmer, Sommerküche etc. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer im Hause selbst.

Karl Petri,  
 Zombolya.

## Husten

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.

5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

## KAISER'S

Brust-Caramellen

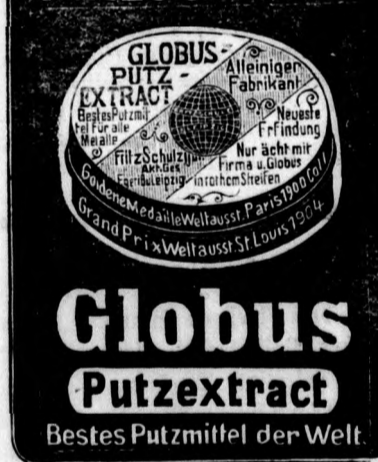
mit den 8 Tannen.

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachentzündung, Krampf- u. Keuchhusten, Paket 20 u. 40 Hell Dose 80 Heller. Zu haben bei:

G. PRONIEWITZ

154 21-24 Apoth. in Czernya.

## Putze nur mit



Globus

Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

Weltausstellung St. Louis 1907.

GRAND PRIX.

Putzt besser als andere Metallputzmittel.

## Johann Heim

Hauptmitarbeiter und Administrator der „Zombolyaer Zeitung“.

Vertreter der Versicherungs-Gesellschaft:

„Riunione Adriatica di Sicurtà“

für Zombolya und Umgebung (wohnhaltig in der Mátyás királygasse Nr. 552) übernimmt Aufträge für Lebens-, Feuer- und Hagelversicherungen aller Art.

Prämien werden äusserst billig berechnet.

## Hochprima Ackerfeld

zum Verkaufe vorgemerkt u. zw.:

Ein Komplex von 493 Joch	Ein Komplex von 100 Joch
" " " 216 "	" " " 72 1/2 "
" " " 121 "	" " " 46 "
" " " 709 "	" " " 67 3/4 "

alle in der unmittelbaren Nähe **Temesvárs** gelegen. Ein Komplex von 100 Joch in **Kraßó-Szörény**, unweit von **Lugos**, sehr günstig anzukaufen zum Preise von 450 Kronen. Das Joch ist belastet mit 260 K. Das Feld ist ebenerdig und sind auch etwa für zirka 4000 Kronen Wirtschaftsgüter gratis dabei.

Feldpächter und Verpachtungen gesucht.

### Hypothekar-Darlehen

von 4 1/2% Zinsen mit Kapitalsabstattung im Amortisationswege auf Felder, von 10-15 Jahren, besorgt bei

Allgemeine Handelsagentie 329 1-10

### PALMER MÁTYÁS,

Temesvár, Stadt, Prinz Eugengasse Nr. 13, neben Messerschmied Koch, woselbst noch mehrere kleinere und größere Komplexe zum kaufen und verkaufen vorgemerkt werden. (Agenten werden honorirt.)

Obst zum Waschen wie zum Reigen,  
Licht hat keine Kraft zu zeigen,  
Sonne habe ich von Schicht,  
Von der Plage gibt's da nicht.



Die wunderbare, intensive Reinigungskraft von

#### Schicht's Hirsch-Seife

beruht auf deren eigenartigen Herstellungsweise u. der sorgfältigsten Auswahl der besten Rohstoffe!

#### Schicht's Hirsch-Seife

schont Hände, Wäsche! Erspart Mühe und Plage und schont die Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und Arbeit. 30.000 K Garantie für Reinheit!

Gute Arbeit erfordert eine gute Maschine!

## Singer Nähmaschinen



Im Jahre 1903:  
7 höchst ausgezeichnete  
u. in Deutschland.

sind als die besten bekannt.

In unsern Läden werden Sie eine schöne Auswahl in unsern Maschinen finden.

Unsere Läden sind an dem „S“ Schild erkennbar.

Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Einkäufe nur in den Läden mit diesem Schild machen.

**SINGER**  
Nähmaschinen A.G.  
ZSOMBOLYA.

Unterricht der modernen Kunststickerei kostenfrei. 9-26 25

## 2 Lehrlinge

werden in der **Perlstein'schen Buchhandlung** in **Zsombolya** aufgenommen.

## Getreidemäher-Verkauf

2 Stück Getreidemäher „**Favorita**“ (Hofherr & Schrantz), sowie 1 Getreidemäher „**Ideal**“ (Deering) kaum gebraucht und vorzüglich erhalten sind preiswürdig zu verkaufen.

Reflektanten mögen sich an die herrschaftliche Oberverwaltung **Marczali Kom.** Somogy wenden. 2-2

Versichere dein Leben!

# „DER ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.

General-Repräsentanz für Ungarn:

**Budapest, VI., Deák-tér 6, Anker-udvar.**

Aktiva pr. 31. Dezember 1904

**164.5 Millionen K., wovon in Ungarn 25 Millionen K. placiert sind.**

Billige Prämien. — Coulaute Bedingungen.

Im Jahre 1905 wurde als Gewinnanteil nach Massgabe der eingezahlten Prämien eine bis 27 1/2% der Jahresprämie steigende Dividende in Barem ausbezahlt.

Vorteilhafte Kinderversicherungen und gemischte Kapitalversicherungen.

Hauptagentur für Zsombolya und Umgebung bei  
**Leonhard Walzer, Zsombolya.**

194 24-26

Versichere dein Leben!

## Möbel

aus gutem, gesundem und trockenem Material kauft man am besten und allerbilligsten bei

### Stefan Oberding, Zsombolya

DEÁK FERENC GASSE, im eigenen Hause, Hauptplatz.

Grösstes Lager aller Erzeugnisse modernster

Möbel- und Tapezierer-Waren

von billigster bis feinsten Ausführung.

Komplette Einrichtung von Salon-, Schlaf-, Speise- und Vorzimmer, sowie Kanzlei und Küchen.

Politurungen und Reparaturen werden gewissenhaft

Nr. 193 9-26

und billigst ausgeführt.

14-26 193

Erste grösste

## Tapezierer- und Dekorations-Anstalt

# J. KEKS

**Zsombolya, Deák Ferencz gasse.**

Möbel-Niederlage:

im **Muschong-Palais**,  
neben der Körmendy'schen Apotheke.

Werkstätte und Magazin:

im **Paul'schen Hause**,  
neben dem kön. ung. Postamt.

Empfiehl sich zur Anfertigung von

## Polstermöbel

u. zw. **Divans, Ottomane, komplette Garnituren**

in Renaissance, Altdeutsch, Empire, Baroquestyl und Secession.

Ferner übernehme alle Gattungen von

## Dekorations-Arbeiten

in der modernsten und feinsten Ausführung.

**Draperien und Applikation in Secession und Faltenwurf.**

Übernehme ferner Wohnungen, Hotels, Gast- und Kaffehäuser, Spitäler und Bäder zur kompletten Möbeleinrichtung und Dekoration zu möglichst billigen Preisen.

Auf Wunsch übernehme auch alle Arbeiten in der Provinz.

15 244



**Goddam!**  
Endlich ein schnell u. sicher wirkendes Hühneraugenmittel.  
**Cook & Johnsons**  
amerik. Patent-  
**Hühneraugen-Ringe**  
1 Stück 20 Heller,  
6 Stück 1 Krone, per Post 20 Heller mehr.  
Zu haben in allen Apotheken der Monarchie sowie in Medizinal-Drogerien. 5-5 300

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.**  
Erlaubt für  
**Anker-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächten mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Szórák**, Apotheker in Budapest.  
**Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“** in Prag.  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Versand täglich.

Weltlängste Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen!

**A.-G. DRESDNER MOTORENFABRIK**  
eine der ältesten und grössten  
**MOTORENFABRIKEN**

Liefert anerkannt  
Kochmaschinen  
Kesselschiffe  
Pflüge und Mähdrescher  
Kunstmaschinen etc.  
Bergbauhilfen

Sauggas-  
Benzin-  
Gas-  
Rohöl-  
Acetylen-  
**Motoren u. Locomobilen**

Generalvertretung und Lager:  
**Gellért Ignác és Tsa.**, Budapest, Teréz-körút 41.  
Telephon No. 12-91.

**Das Haus**  
Nr. 1 in der Luxenburgergasse ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Eigentümer  
**Nikolaus Michelsz**  
in Zsombolya.  
9-12 281

**Epilepsi.** Wer an Fallsucht, Krämpfen und and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **Privat-Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**  
207 24-52

**Anzeige.**  
Beehre mich dem p. t. Publikum von Zsombolya und Umgebung höflichst zur Kenntnis zu bringen, dass ich in der **Jókaigasse**, im eigenen Hause, Nr. 1509, eine  
**Bau- und Maschinenschlosser-Werkstätte**  
eröffnet habe. Alle, in dieses Fach einschlagenden Neuarbeiten und Reparaturen werden zu soliden Preisen fachgemäss ausgeführt.  
Bitte mich mit recht zahlreichen Aufträgen unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Josef Schweininger**  
Bau- u. Maschinenschlosser.  
282 7-13

Keine Fabrikware.  
**Schwarz Péter**  
Raseur, Friseur und Bandagist  
**ZSOMBOLYA, Hauptplatz,**  
gegenüber der Kirche  
empfiehlt für Bruchleidende sein reichsortiertes Lager selbsterzeugter  
**Bruchbänder, Knebelbänder, Leibbinden, Suspensorien, Geradhalter, Gummihänder u. Muttervorfall-Bandagen.**

Auf Wunsch wird auch im Hause Mass genommen und das Band angelegt. Provinz-Aufträge werden prompt effektiert. Bei der Bestellung genügt die Angabe des Beckenumfanges und ob der Bruch ein- oder doppelseitig ist.  
**Alle Gattungen Parfumerien und Toilettartikel.**  
Lager von sämtlichen selbsterzeugten **Haararbeiten, Zöpfe, Stirnfrisetten, Theater-, Strassen- und Puppenperücken, Kunst- und Natur-Crepeinlagen.**  
Führe auch sämtliche **Gliederpuppen-Bestndteile** als **Händchen, Füsse Körper und Köpfe** mit **Schlafugen, Kunst- und Natur-Haar Puppenperücken**  
**Haargeist gegen Haarausfall garantiert gut.**  
Billige Preise! 126 36-52 **Aufmerksame Bedienung.**  
Bei Provinzbestellungen genügt eine Korrespondenzkarte.  
Selbsterzeugte **Bartwische.** (Preis einer kleinen Tube 20 Heller, 1 grosse Tube oder Flacon 40 Heller.) **Feine Parfums.**

Die anerkannt besten selbsterzeugten Hühneraugenringe.  
Kaufe Schnittwaare zu den höchsten Preisen.

Das älteste, bestrenomirte, solideste und erste Unternehmen Zsombolya's ist entschieden die grösste  
**Leichenbestellungs-Anstalt „Concordia“**  
welche nach den neuesten Anforderungen moderner Hygiene aller Gattungen  
**AUFBAHRUNGEN**  
angefangen von der schlichtesten Einfachheit bis hinauf zu den grossartigsten Prachtentfaltungen der weitgehendsten Ansprüche, zu den denkbarst billigsten PREISEN, in gewissenhaftester Weise rasch und pünktlich besorgt, also ohne ON URENZ dasteht. Bei der FIRMA  
**Muffenusz, Steiner & Comp.**  
steht dem p. t. Publikum auch das grösste Lager aller Sorten Holz- Metal- und Cristall-Särge, nicht minder die reichste Auswahl von Seiden- Atlas und Satin-Überthanen, zu streng mässigen PREISEN zur Verfügung. Trauerparten, ränze und Bandaufschriften werden zu eigenem OSTENPREISE, also gewissermassen GRATIS besorgt  
**Exhumierungen, Leichverpackung und deren Transport laut gesetzl. Bestimmungen pünktlich und rasch.**

4-26 86

**The**  
Tapezier  
Deak Ferencz

**Ta**  
**W**  
einem geehr  
und Umgeb  
Ueberarbeit  
Für p  
rantiert.

**Steckenpferd-**  
Da  
aller im Handel befind  
erzeugt zarte, weiche Haut u  
Millionen Stück jährlicher  
monatlich 2 Stück für 100 h.  
Man achte genau auf das  
Trennung & 80 Heller in Apotheken.  
Alleinige Fabrikanten

**M. I**  
Aufba  
Leichen  
Prach  
Hilfs  
Holz-, M  
Atlas- un  
Besorg

# Thék János

Tapezierer in Zsombolya,  
Deák Ferenczgasse (vis-à-vis dem Feuerwehr-  
Steigerhause)

empfiehlt seine

## Tapezierer- Werkstätte

einem geehrt. Publikum von Zsombolya  
und Umgebung, sowohl für Neu- als auch  
Uebersarbeiten.

Für prompte Bedienung wird ga-  
rantiert. 315 1-26



**STECKENPFERD**  
**Lilienmilch-  
Seife**

Steckenpferd- Lilienmilchseife

Das Original

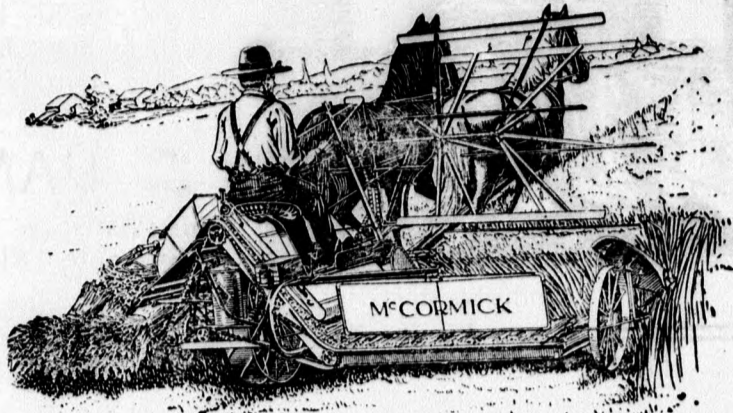
aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen,  
erzeugt zarte, weiche Haut und reinigt, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anstrichungen schenken!  
Nur in 2 Staatspreisen und 10 Qualitäten und Silbernen Medaillen! Nummer  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
Vertrag & 80 Haler in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. / Breslau-Zürich

# Mc. Cormick Harvesting Machine Company

J. E. KNECHT, Direktor.

Budapest, V. Alkotmány utca 12.

(Chicagoer Erntemaschinen-Fabrik)



Fabrikate: Garbenbinder, „Daisy“-Getreidemäher, Grasmäher, Heurechen, Schleifappa-  
rate, „Manilla-Garbenbindfaden, Heuwender, Kultivatoren, Maisanbaumaschinen.

Grosses Lager von Maschinen und Bestandteilen.

Auskünfte gerne erteilt: PETER WENZEL, Getreidehändler. JOHANN KOCH jun.  
Sparkassadirektor. Z s o m b o l y a,  
wo auch Bestellungen in Vormerkung genommen werden. 208 24-26

Inserate werden aufgenommen in der  
Administration der  
„Zsombolyaer Zeitung“.

## Erste Zsombolyaer Leichenbestattungs-Anstalt

# „PIETAS“

## Josef Bach's Witwe, Zsombolya

Deák Ferenczgasse (im eigenen Hause).

Vollständige Besorgung von Begräbnissen in Loko, wie auch  
in der Umgebung in dem modernsten Style und bis zu den  
höchsten Anforderungen.

Die schönste Aufbahrung! Pracht-Gala-Leichenwagen!  
Personal in ungarischer Galauniform!

Uebernehme Exhumierungen, Leichenverpackung und deren  
Transport.

Grosses Lager Holz- und Metallsärge.

Krystal-Metallsarg. Patent-Sargschirme (Stahlgruft).

Vollständige Widerstandsfähigkeit gegen Erdeindruck.  
Grosse Auswahl von schönen Seiden-, Atlas- und Satin-  
Ueberthanen, lebende und Kunst-Blumenkränzen, Bänder,  
Bandaufschriften und Trauerparten.

Gewissenhafte Bedienung! 15-52 249 Billigste Preise!



## Neue Zsombolyaer Leichenbestattungs-Anstalt

# „HUMANIA“

M. LEIHER, Zsombolya, Deák Ferenczgasse 1413 a

im eigenen Hause.

Aufbahrungen für jeden Stand, von der Einfachsten  
bis zur Prunkvollsten.

Leichenbestattungen in den allermodernsten Style

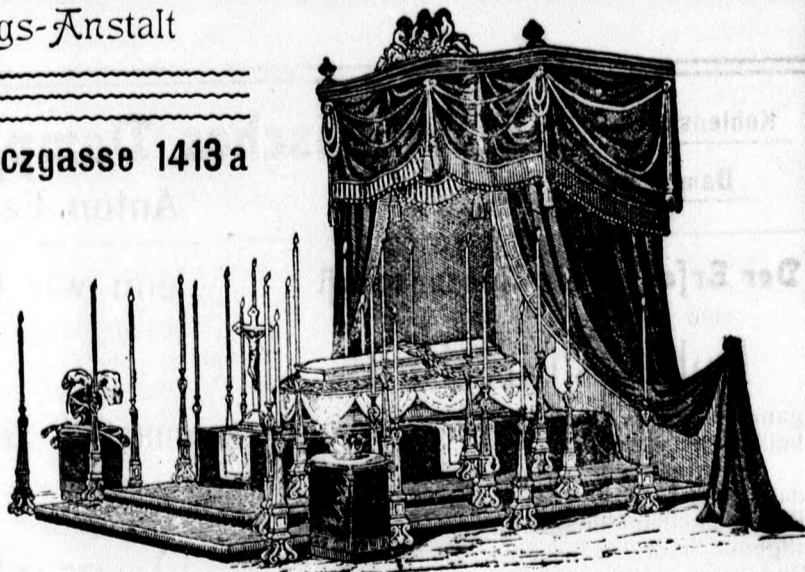
mit  
Pracht-Gala-Leichenwagen und  
Hilfspersonal in nationaler Pracht-Gala-Uniform.

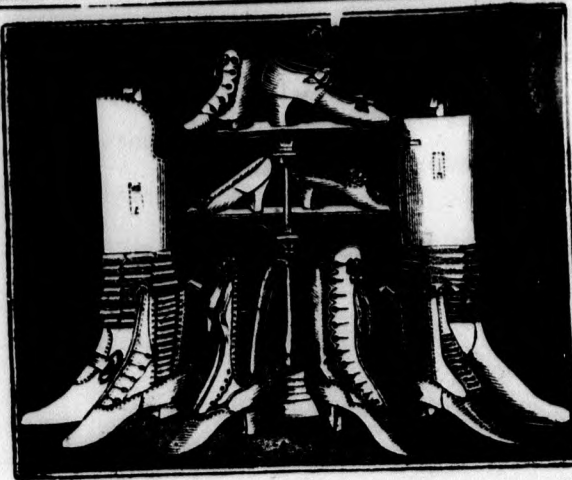
Lager aller Sorten

Holz-, Metall- und Krystal-Särge. Reiche Auswahl in Seiden-  
Atlas- und Satin-Ueberthane. Lebende und Kunstblumen, Kränze  
Bänder, Bandaufschriften und Trauerparten.

Beforge Exhumierungen, Leichenverpackung und Transport.

Preise ohne jeder Konkurrenz.





Für die heranrückende Frühjahrs- und Sommersaison habe reiche Auswahl gebracht, in

## HERREN-MODEWAREN,

**Borsallino'sche** steife und weiche Hüte, Spezialitäten in Herren-Schuhe, in modersten Ausführung.

Echt engl. **Kravatten** und **Maschen**, beste Qualität in Hemden, Krägen, Manschetten, Unterhosen, Taschentücher, Socken, schwedische und Glacéhandschuhe, reiche Auswahl in Spazierstöcke.

## DAMEN-MODEWAREN

Seide-, Batist- u. Zephier-Blousen u. -Unterröcke, Damen- u. Kinder-Strümpfe, Kleider-Aufputze, Spitzen, Bänder, Stickerei etc.

Kinderkleider, Hüte, Mützen und Schuhe in elegantesten Ausführung.

**Einzige Niederlage von Franz Zeller'sche Reiserequisiten.**

Hochachtungsvoll **PETZ HENRIK**  
„zum Kravatten König“ Zsombolya.

232

17-52



## Grösstes Modewarenhaus!

Sämtliche **Neuheiten** in Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion. Seidenstoffen, Wollstoffen, Voile, Battiste, Zephiere, die schönsten Kleideraufputze etc.

Sonn- und Regenschirme

sind im meinem Modewarenhause ausgestellt und bieten einen vollständigen Ueberblick über die neuesten Erscheinungen der Frühjahrs-Mode.

**Herren-Modestoffen, Hemden, Krägen, Manschetten, Kravatten, Socken.**

**Complete Brautausstattung.**

**Teppiche, Vorkänge Bettdecken**

**Szinberger L. Lajos**  
Modewarenhaus ersten Ranges „zum Storen“  
Zsombolya.



18-52 225

# SCHÜTZ LAJOS

in

Zsombolya, Deák Ferencz-gasse, in eigenen Hause Nr. 485 a

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Hochsommer

Kammgarn-, Pesch-, Lister- und Mode-Waschanzüge,  
**Herren-, Knaben- und Kinderanzüge in feinsten Ausführung.**

Auch sind daselbst **Staubmäntel** in grosser Auswahl zu haben.

Jeder Auftrag wird exakt nach der neuesten Mode ausgeführt und billigst berechnet. Gebe Garantie für prompte, tadellose Bedienung. 231 17-52

Kohlensäure-Bad.

Dampfbad.

## Artesisches Dampfbad Zsombolya

Anton Ferencz.

8-52

Wannenbäder.

Schwimmbad

### Der Erfolg u. die Wissenschaft

sind darüber einig, dass das  
**Kohlensäure-Bad**

ganz besonders für folgende Krankheiten heilbringend ist:

Herzkrankheiten, Scrophulose, Exsudate (Ausschwitzung nach Rippenfell- und Bauchfellentzündung), Frauenkrankheiten, allgem. Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut, Hautkrankheiten, Gicht, chronischer Muskel- und Gelenksrheumatismus etc. etc.

Dieses Bad wird stets unter ärztlicher Aufsicht geleitet.

### Wenn wir fürchten

durch Erkältung etwas „wegbekommen“ zu haben, oder dass in uns „etwas steckt“, so wird gewiss

**neunmal in zehn Fällen**

einer im Anzuge befindlichen Krankheit durch ein

## Dampfbad

infolge der damit erzielten reichlichen Ausscheidung und Blutverteilung der Boden entzogen.

### Niemand

dem es um seine Gesundheit zu tun ist versäume es zu jeder beliebigen Tageszeit ein

## Wannenbad

zu nehmen, welches mit allem Comfort und grösster Bequemlichkeit eingerichtet ist, wohlthuend und stärkend auf den Körper einwirkt.

### Schwimmschule

für Damen in der Früh von 8-11 Uhr; für Herren von 11-1 Uhr. Nachmittags von 2-4 Uhr für Damen und nach 4 Uhr für Herren und kann jeden Tag benützt werden.